

Vogel, Norbert

**Rainer Brödel (Hrsg.): Erwachsenenbildung in der Moderne. Diagnosen, Ansätze, Konsequenzen. (Studien zur Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung. Bd. 9.) Opladen: Leske+Budrich 1997. [Rezension]**  
*Zeitschrift für Pädagogik 44 (1998) 3, S. 447-449*



Quellenangabe/ Reference:

Vogel, Norbert: Rainer Brödel (Hrsg.): Erwachsenenbildung in der Moderne. Diagnosen, Ansätze, Konsequenzen. (Studien zur Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung. Bd. 9.) Opladen: Leske+Budrich 1997. [Rezension] - In: Zeitschrift für Pädagogik 44 (1998) 3, S. 447-449 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-110663 - DOI: 10.25656/01:11066

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-110663>

<https://doi.org/10.25656/01:11066>

in Kooperation mit / in cooperation with:

**BELTZ JUVENTA**

<http://www.juventa.de>

#### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

#### Kontakt / Contact:

**peDOCS**  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

# Zeitschrift für Pädagogik

Jahrgang 44 – Heft 3 – Mai/Juni 1998

## *Essay*

- 331 HORST RUMPF  
Das kaum auszuhaltende Fremde. Über Lernprobleme im  
Horror vacui

## *Thema: Empirische Lehrerforschung*

- 343 KARL OSWALD BAUER  
Pädagogisches Handlungsrepertoire und professionelles Selbst von  
Lehrerinnen und Lehrern
- 361 KARIN SCHÄFER-KOCH  
Bedingungen des Medieneinsatzes in der Gymnasialen Oberstufe.  
Ergebnisse einer vergleichenden Studie an Gymnasien in den alten und  
neuen Bundesländern
- 379 BERND FIEGE/RAINER DOLLASE  
Evaluation Kollegialer Beratung in Gruppen von Lehrern und  
Lehrerinnen

## *Diskussion*

- 397 VOLKER SCHUBERT  
Kooperatives Lernen lernen? Zur Diskussion über das Bildungswesen  
in Japan

## *Weitere Beiträge*

- 411 JÖRG RUHLOFF  
Versuch über das Neue in der Bildungstheorie

## Besprechungen

- 425 KLAUS PRANGE  
*Heinz-Hermann Krüger*: Einführung in Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. (Einführungskurs Erziehungswissenschaft. Bd. II.)  
*Klaus Harney/Heinz-Hermann Krüger* (Hrsg.): Einführung in die Geschichte von Erziehungswissenschaft und Erziehungswirklichkeit. (Einführungskurs Erziehungswissenschaft. Bd. III.)  
*Heinz-Hermann Krüger/Thomas Rauschenbach* (Hrsg.): Einführung in die Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft. (Einführungskurs Erziehungswissenschaft. Bd. IV.)
- 430 VERA MOSER  
*Berno Hoffmann*: Das sozialisierte Geschlecht. Zur Theorie der Geschlechtersozialisation.
- 432 UTE SIEBERT  
*Rainer Loska*: Lehren ohne Belehrung. Leonard Nelsons neosokratische Methode der Gesprächsführung.
- 435 DIETFRIED KRAUSE-VILMAR  
*Margarete Götz*: Die Grundschule in der Zeit des Nationalsozialismus. Eine Untersuchung der inneren Ausgestaltung der vier unteren Jahrgänge der Volksschule auf der Grundlage amtlicher Maßstäbe.
- 439 PETER MARTIN ROEDER  
*Arnold J. Heidenheimer*: Disparate Ladders. Why School and University Policies Differ in Germany, Japan, and Switzerland.
- 445 FRIEDHELM SCHÜTTE  
*Günter Pätzold*: Professionalisierung des betrieblichen Bildungspersonals 1752–1996. Quellen zur Geschichte der Berufsbildung in Deutschland (2 S.)
- 447 NORBERT VOGEL  
*Rainer Brödel* (Hrsg.): Erwachsenenbildung in der Moderne. Diagnosen, Ansätze, Konsequenzen.

## Dokumentation

- 451 Habilitationen und Promotionen in Pädagogik 1997
- 483 Pädagogische Neuerscheinungen

**Rainer Brödel** (Hrsg.): *Erwachsenenbildung in der Moderne*. Diagnosen, Ansätze, Konsequenzen. (Studien zur Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung. Bd. 9.) Opladen: Leske + Budrich 1997. 318 S., DM 48,-.

Der auf einer Ringvorlesung basierende Band macht sich zur Aufgabe, die epochalen ökonomischen, technologischen, politischen, sozialstrukturellen und kulturellen Wirkungen auf die Erwachsenenbildung im Kontext der Moderne zu reflektieren. Mit Blick auf U. BECKs Differenzierung einer „einfachen“ und „reflexiven“ Modernisierung hebt BRÖDEL in programmatischer Absicht darauf ab, daß Pädagogik „Realitätsarbeit“ angesichts vorfindlicher „Dynamiken von gesellschaftlichen Widersprüchen“ (S. 12) zu leisten, aber auch ihr gesellschaftliches Verhältnis neu zu bestimmen habe. Vor diesem Hintergrund skizziert er einen dreidimensionalen Hypothesenrahmen. Die Moderne konstituiert demzufolge ein „pädagogisches Arbeitsverhältnis“ (S. 14), in dessen Konsequenz Modernisierungsprozesse mittels Bildungsarbeit einerseits Unterstützung und Beförderung erfahren, andererseits jedoch auch ihre Folgeprobleme zur pädagogischen Bearbeitung anstehen können. Modernisierung läßt sich darüber hinaus als „Veränderung der erwachsenenbildnerischen Innenverhältnisse“ (ebd.) etwa mit Blick auf eine neue Sicht der Teilnehmer/-innen und vor dem Hintergrund der Entgrenzungstendenzen in der Erwachsenenbildung betrachten.

Die Autorinnen und Autoren unterscheiden sich z.T. erheblich darin, inwieweit sie die Implikationen von Moderne und Modernisierung als Referenzrahmen, den der Herausgeber einleitend entfaltet, explizit aufnehmen und reflektieren. Ihrem inneren Duktus nach äußern sich die 15 Einzelbeiträge zu folgenden Fragekomplexen: 1. Wie gestaltet sich die gesellschaftliche Wissensverteilung, und in wel-

cher Weise werden Wissensaneignung bzw. -vermittlung institutionalisiert (Institutionalisierung und Professionalisierung der Erwachsenenbildung)? 2. Wie wird die Aneignung bzw. die Vermittlung des Wissens organisiert, und welcher Logik folgen diese (Lernorganisation)? 3. Welche Metakommunikationen und wissenschaftlichen Strukturen haben sich in diesen Zusammenhängen konstituiert (Theorie- und Disziplinbildung)?

Die Wissensverteilung sieht R. TIPPELT in sozialstruktureller Hinsicht sowohl durch Lebenslagen (u.a. finanzielle Ressourcen, Wohn- und Arbeitsbedingungen) als auch durch frei bestimmbare Lebensstile begründet. Die sich aus deren Kombination herauskristallisierenden sozialen Milieus, die als „gruppentypisch und individuell prägende Art der Wahrnehmung, Interpretation und Nutzung der jeweiligen äußeren Umwelt und des menschlichen Umfeldes“ (S. 53) zu verstehen sind, verhelfen zu einer differenzierteren Analyse beobachtbarer Ungleichheiten vor allem in geschlechtsspezifischer, ethnischer und regionaler Hinsicht wie auch mit Blick auf die Folgen der Arbeitsmarktsegmentation. Setzt TIPPELTs Forderung nach einer daraus erschließbaren paßgenaueren adressaten- und zielgruppenbezogenen Erwachsenenbildung deren Organisation als gesellschaftliche Aufgabe voraus, so trifft sich dies mit einer grundlegenden Prämisse A. FRISCHKOPFS, der Institutionalisierung als „Schlüsselbegriff für Modernisierungsanstrengungen in der Weiterbildung“ (S. 147) definiert. Zu dessen Implikaten zählt der Erhalt öffentlich verantworteter Erwachsenenbildung ebenso wie die professionelle Absicherung eines profilierten Bildungsangebots, die sich W. GIESEKE mit ihrem Votum für eine „Verständigung über erwachsenenpädagogische Standards“ (S. 284) zum Anliegen macht.

Daß die Institutionalisierung der Weiterbildung ohne deren „europapolitische

Aufwertung“ (S. 247) nicht mehr zu denken ist und eine erhebliche Intensivierung grenzüberschreitender Kooperationen erfordert, macht E. NUSSL VON REIN deutlich. Mit seiner Kritik an der noch ausstehenden Konstituierung der allgemeinen Erwachsenenbildung als „europäisches Politikfeld“ (S. 252) tangiert er zugleich die Frage nach der Logik der Lernorganisation, die – zusammen mit dem Aneignungs- bzw. Vermittlungsaspekt – den zweiten Schwerpunkt des Bandes ausmacht. Im Rekurs auf wissenstheoretische Überlegungen reflektiert B. DEWE das Verhältnis von Experten- und Laienwissen. In einer Art Mittlerfunktion leistet die institutionalisierte Erwachsenenbildung demgemäß „die Überführung des Allgemeinwissens der Teilnehmenden in differenzierte Wissensformen“ (S. 85), womit diese gleichzeitig zur Dissemination gesellschaftlichen Sonderwissens beiträgt.

Den Stellenwert, der einer im weitesten Sinne zu verstehenden interkulturellen Kompetenz zur Bewältigung gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse zukommt, expliziert O. SCHÄFFTER. Zum Erwerb einer interkulturellen Schlüsselqualifikation ist „grenzüberschreitendes Lernen“ geboten, das „zum kompetenten Nachvollzug fremdkultureller Ordnungssysteme eine selbstdistanzierende Reflexion anderer, ebenfalls gültiger Orientierungen“ (S. 116) voraussetzt. Zielt das hierzu passende Lernarrangement auf Bildung als „produktive Aneignung von Differenz-erfahrung“ (S. 105), bemüht auch G. BRELOER den Bildungszusammenhang, wenn es ihm angesichts der „Spannung zwischen Subjektivität und Gesellschaft“ darum geht, die Bildung älterer Menschen als „kulturelle Modernisierung“ (S. 192) zu umreißen.

Daß der Konstruktivismus weiterführende Impulse für die erwachsenenpädagogische Theoriebildung zu liefern vermag, belegt H. SIEBERT. Er verweist zwar

auf noch offene Fragen etwa hinsichtlich des Verständnisses des für die Moderne zentralen Vernunftbegriffs oder der Gefahr eines „Relativismus aller Konstrukte“ (S. 297) bei Aufgabe einer Minimaldefinition von Wahrheit. Positiv schlagen dennoch die vielfältigen Anschlußstellen zu Buche, die sich insbesondere für die mikro- wie makrodidaktische Planung und Organisation ergeben. SIEBERTS Hinweis, daß auch die Erwachsenenbildungseinrichtungen als Konstrukte zu gelten haben, „deren Relevanz und Viabilität von Teilnehmern und Nichtteilnehmern, von Kursleitern und Verwaltungspersonal unterschiedlich eingeschätzt werden“ (S. 297), trifft sich mit J. KADES Forderung nach einer stringenteren „Vermittlung von Institutions- und Subjektbezug der Erwachsenenbildung“ (S. 304). KADE votiert angesichts der Entgrenzungstendenzen in der Erwachsenenbildung für einen Perspektivenwechsel in der erwachsenenpädagogischen Theoriebildung, der entsprechend dem „gesellschaftlichen Trend der Individualisierung von Lebenslagen, Biographien und Institutionen“ (S. 306) konsequenter die Aneignungsdimension aus der Sicht der lernenden Subjekte erfaßt und die Voraussetzungen dafür schafft, den „Wandel der Erwachsenenbildungsinstitutionen unvoreingenommener analysieren“ (S. 305) zu können. Daß erwachsenenpädagogische Analysen und Zeitdiagnosen immer auch der historischen Tiefendimension bedürfen, ergibt sich J. OLBRICH zufolge aus dem historischen „Einblick in die wechselseitige Wirkung von Politik und Bildung, Wirtschaft und Erwachsenenbildung, kulturellem System und quartärem Bildungsbereich“ (S. 270). Jenseits der latenten Gefahr einer Instrumentalisierung der Geschichte aus nachträglicher, interessengeleiteter Sicht schreibt OLBRICH der historischen Reflexion eine wichtige Orientierungsfunktion zu, die auf dem Wege der Vergewisserung über die „Deutungen von Vergangenheit“

(S. 266) eine Sensibilisierung für die Gegenwart zu bewirken vermag.

Mit dem vorgelegten Band wird, seinem Entstehungszusammenhang entsprechend, ein breiter Überblick über die aktuellen Hauptfragestellungen und Problemschwerpunkte der Erwachsenenbildung geboten, die angesichts umgreifender und z. T. divergenter gesellschaftlicher Transformationsprozesse zur Bearbeitung anstehen. Mit Blick auf die Anforderungsqualitäten einer reflexiven Modernisierung werden Diskussionsansätze und Lösungsvorschläge entfaltet, die die veränderten strukturellen und institutionellen Rahmenbedingungen ebenso thematisieren wie die varierten Individualisierungstendenzen von Erwachsenenlernen.

Das immer wieder zum Ausdruck kommende Spannungsverhältnis zwischen institutioneller Strukturierung und subjektiver Aneignung bedarf sicherlich weiterer Reflexion. In diesem Zusammenhang wäre es überlegenswert, den verschiedentlich herangezogenen Bildungsbegriff, der ja genuin mit der Entwicklung der Moder-

ne verbunden ist, wieder stärker zu fokussieren. Die produktiven Annäherungen, wie sie in dem Band etwa aus konstruktivistischer und wissenstheoretischer Sicht oder auch im interkulturellen Theoriekontext vorgenommen wurden, könnten hierbei genutzt und noch weiter intensiviert werden. Dies könnte auch und gerade mit Blick auf die betriebliche Weiterbildung, die in dem Band weitgehend ausgeblendet bleibt, geschehen, wird dort doch der Bildungsbegriff von erwachsenenpädagogischer Seite verstärkt zur Diskussion gestellt. Eine neu zu formulierende subjekttheoretische (Erwachsenen-)Bildungstheorie könnte mit ihrem kritischen Impulscharakter wieder deutlicher machen, daß es sich bei der Moderne um ein offenes Projekt handelt, in dem die Erwachsenenbildung über ihre kompensatorische Funktion hinaus auch als Entwicklungsfaktor ihren eigenen Ort hat.

PD Dr. NORBERT VOGEL

Universität Tübingen, Münzgasse 11,  
72070 Tübingen.